



Der Igel, der zu früh aufwachte

Vorlesedauer: etwa 4 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Ein Igel hat sich im November unter einem Laubhaufen einen Winterschlafplatz gebaut.

Im Januar wird es eine Woche lang zu warm, und er wacht auf.

Draußen gibt es nichts zu fressen, und das ist ein echtes Problem.

Der Igel hatte alles richtig gemacht.

Er hatte im Oktober so viel gefressen, wie in ihn hineinging: Käfer, Regenwürmer, Schnecken, einmal ein Stück Katzenfutter, das jemand draußen stehen gelassen hatte.

Er wog Ende November achthundertzwanzig Gramm, was gut ist. Unter fünfhundert wird es im Winter schwierig.



Dann hatte er sich unter dem Laubhaufen hinter dem Geräteschuppen ein Nest gebaut, aus Blättern und trockenem Gras, so dicht, dass kein Wind hineinkam.

Und dann hatte er alles heruntergefahren.

Das ist der eigentliche Trick am Winterschlaf: Ein Igel schläft nicht einfach. Sein Herz schlägt statt zweihundertmal in der Minute nur noch etwa zwanzigmal, und seine Körpertemperatur sinkt fast auf die Temperatur der Luft.

Im Januar kam eine warme Woche.

So etwas gibt es immer öfter. Zehn Grad, Regen statt Schnee, und im Vorgarten fing ein Krokus an, weil Krokusse auf Temperatur reagieren und nicht auf den Kalender.



Der Igel fuhr wieder hoch.

Das dauert bei einem Igel mehrere Stunden und kostet enorm viel Kraft – es ist ungefähr so, als würde man einen kalten Motor starten.

Er krabbelte aus dem Laub, war wach, war hungrig, und draußen gab es: nichts.

Keine Käfer, keine Würmer an der Oberfläche, keine Schnecken. Alles, was ein Igel frisst, hatte sich selbst verkrochen.

Er lief zwei Nächte durch den Garten.



In der dritten Nacht kam er auf die Terrasse von Nummer 14, wo ein Mann wohnte, der abends oft draußen saß, weil er schlecht schlief.

Der Mann sah einen Igel, der im Januar über eine Terrasse lief, und wusste, dass das nicht in Ordnung ist.

Er hat ihn nicht angefasst und nicht ins Haus geholt. Er hat nachgesehen, was man macht, und dann hat er gemacht, was da steht: eine flache Schale Katzenfutter ohne Soße und eine flache Schale Wasser, beides unter einen umgedrehten Obstkorb, damit die Katzen nicht drangehen.

Keine Milch. Milch ist für Igel das Schlechteste überhaupt.

Der Igel kam drei Nächte.



Dann wurde es wieder kalt, und er verschwand unter dem Laubhaufen.

Im April kam er wieder heraus, dünner als im Herbst, aber lebendig.

Der Mann von Nummer 14 hat den Laubhaufen danach liegen lassen, das ganze Jahr über, und seine Frau hat sich daran gewöhnt.

Im Oktober darauf war der Igel wieder da.

Ob es derselbe war, weiß niemand. Igel sehen sich ähnlich, und man soll ihnen keine Namen geben, wenn man nicht sicher ist.



Der Mann hat trotzdem einen benutzt, aber nur, wenn niemand zuhörte.

Und wenn er nicht gestorben ist, dann schläft er noch heute jeden Winter hinter dem Geräteschuppen.

Die Moral von „Der Igel, der zu früh aufwachte“

Der Mann von Nummer 14 hat den Igel nicht gerettet, indem er ihn ins Warme geholt hat. Das wäre der Impuls gewesen und wäre falsch gewesen.

Er hat nachgesehen, was hilft, und dann genau das gemacht – Futter, Wasser, und ansonsten in Ruhe lassen.

Helfen heißt oft nicht, viel zu tun. Es heißt, das Richtige zu tun und danach die Hände wegzunehmen.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Winterschlaf – ein tiefer Schlaf über Monate, bei dem der ganze Körper heruntergefahren wird
- Körpertemperatur – wie warm ein Lebewesen von innen ist
- Krokus – eine kleine Blume, die als eine der ersten im Jahr blüht
- Geräteschuppen – ein kleines Häuschen im Garten für Rasenmäher und Werkzeug
- Soße – die Flüssigkeit im Katzenfutter – für Igel ungeeignet

Fragen zum Weitererzählen

- Warum ist Aufwachen für einen Igel gefährlich?
- Warum holt der Mann den Igel nicht ins Haus?
- Was könntet ihr in eurem Garten oder auf dem Balkon für Tiere liegen lassen?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

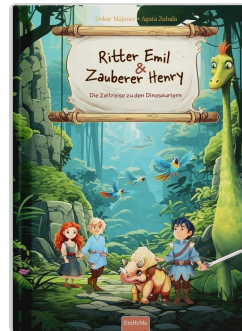
Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



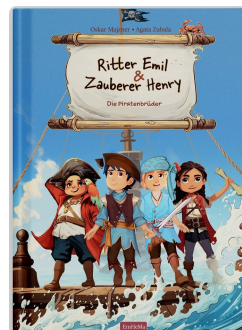
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten